

Gefühllosigkeit, Selbsttröstung, die Symptome einer vollkommen erfolglosen sittlichen Erziehung hervorrufen können.⁹²

— *Die Demonstrierung des Beispiels als Mittel der moralischen Erziehung der Verurteilten*

Die Besonderheit bei der Heranziehung eines Beispiels für die sittliche Erziehung der Verurteilten besteht in der speziellen Auswahl von Tatsachenmaterialien. Den wichtigsten Platz in diesem Material müssen Beispiele über moralische Eigenschaften und Handlungen hervorragender Funktionäre der Kommunistischen Partei und des Sowjetstaates sowie der Helden der Sowjetunion, der Helden der sozialistischen Arbeit, der Wissenschaftler sowie verdienter Werktätiger in Industrie und Landwirtschaft einnehmen. Für diese Zwecke sind auch in moralischer Hinsicht hervorragende Handlungen der Helden in der Literatur und in Filmen auszunutzen. Die Heranziehung solcher Beispiele erfordert besonderes Taktgefühl und pädagogische Kunst. In großem Umfang sind dafür auch Fakten über moralische Handlungen der Verurteilten selbst verwendbar. Von großer Bedeutung für die sittliche Erziehung der Verurteilten ist das persönliche Beispiel der Mitarbeiter der Strafvollzugseinrichtungen.

— *Besonderheiten der Anwendung von Belobigungen und Disziplinarstrafen im Prozeß der sittlichen Erziehung der Verurteilten*

Es ist notwendig, daß belobigte Verurteilte und auch die anderen Verurteilten erfahren, weshalb eine Belobigung ausgesprochen wurde und welche konkreten moralischen Eigenschaften die Grundlage für sie bildeten.

Eine Disziplinarstrafe ist pädagogisch wirksamer, wenn den Bestraften der Grund für sie besonders bewußt gemacht wird. Ein unmoralisches Verhalten ist ebenfalls zu nutzen, um bei den anderen Verurteilten ein Gefühl der Empörung und Kritik hervorzurufen.

Nicht selten gibt es Fälle, in denen die Verurteilten sich einzelnen sittlichen Erziehungsmethoden gegenüber unempänglich zeigen. Am häufigsten kommt es dann vor, wenn die Erzieher bei ihrer pädagogischen Einwirkung nur die Handlung und ihr äußeres Ergebnis berücksichtigen, ohne dabei die wahren Motive des Verhaltens aufzudecken. Äußerlich gleiche sittliche Handlungen können durch gänzlich andere Motive hervorgerufen worden sein. Wird nicht verstanden, die wahren Motive festzustellen, so wird auch die Ursache der Handlungen falsch erklärt.

92 Siehe K. D. U sch i n s k i, „Gesammelte Werke“, Bd. 10, Verlag der pädagogischen Wissenschaften der RSFSR, 1950, S. 600 (russ.).